



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Wyngaerden der sele

Veghe, Johannes

Hiltrup, 1940

39. Kap. Myt woe danen hungher unde begheerten dat wy sullen gaen to
der tafelen cristi jhesu

urn:nbn:de:hbz:466:1-30728

over all stille unde restich,^{1*} mer dyn hovet, dyn oghen,
 dyn oren, dyn mond, dyn handen, dyn borst, dyn herte
 staen boven der tafelen^{2*} unde doen daer^{3*} ellic syn werck.
 Aldus gheesteliken salstu sitten an der tafelen dyns heren,
 5 alsoe dat dyn underste synlike crachten stille syn^{4*} unde
 ghestuert nae dynen vermoeghen, mer dyn andacht, dyn
 kennen, dyn mynnen, dyn merken, dyn werken, dyn ver-
 moeghen, dyn wesen salstu in all dyn doen unde laten
 schicken an desse spyse up der gheesteliken tafelen in
 10 leefden unde^{5*} weerdicheit um god, an god unde in god,^{6*}
 alsoe dattu dynen ganssen gheloven alheel settest allene
 up syn guetheit, em benedijende in tijt unde in ewicheit.

XXXIX. Kap.

15 Myt woe danen hungher unde begheerten dat wy sullen
 gaen to der tafelen cristi jhesu.

Nae dat de lude komen te sittene^{7*} sullen se dan ghenoech-
 liken eten, soe moeten se hebben gueden appetijt, dat is,
 hungher ter spysen. Jo groter hungher, jo groter ghe-
 noechte int eten. Natuerlike hungher komet mennyghes syn-
 20 nes. Also ist gheesteliken. Jo dyn begheerte to desser
 spysen vlammygher is, jo dyn soticheit daer groter is. Eerst
 komet hungher van ghesundheit. Krancke lude moeghen
 weynich of nicht eten, nae groetheit der krancheit. Alsoe
 moghen ghesunde lude wal eten. O ynnighe sele, dyn
 25 ghesundheit staet daer in dattu over all in gode te vreden
 sijst. Augustinus secht:¹ Ghesundheit der selen is, altijd
 an te hechtene den unwandelbaer guede, dat god selven
 is.^{8*} Dan^{9*} is my nerghent druck, pyne of quellynghe, als
 ic an dy hanghe myt all mynen crachten. Mer als ick dyner
 30 nicht vull en byn, dan byn ic my selven last. O edele
 sele, schicke alle^{10*} dyne crachten an god nae dynen ver-
 moeghen, dynen verstand an syn waerheit, dyn leefte an
 syn guetheit, dyn ghelove an syn truwicheit, dyn schaempte
 an syn wijsheit, dyn anxt an syn rechtveerdicheit, dyn
 35 begheerte

1* rustich 2* — daer 3* tafelen 4* — syn 5* † in

6* umme god unde in god unde an god 7* † an de tafelen

8* dat is got selven 9* † en 10* — alle

¹ ML. 34, 27 De doctrina christ., L. I, c. 23, n. 23. „Sanitas autem animi est firmissime inhaerere potiori, hoc est incommutabili Deo.“ Cf. ML. 33, 499 Ep. classis III, c. VII. n. 14.

an syn schoenheit, dyn hungher an syn soticheit, dyn
 krancheit an syn almechticheit, dyn unstadicheit an syn
 ewicheit, dyn hopen an syn bystandicheit, dan bistu salich
 in tijt unde in ewicheit, over all ghesund um syn guet-
 5 heit, dan machstu smaken desser spysen soticheit. Mer
 bistu unghesund, ghewondet, fenyndet, myt sunden, myt
 quaden vuchticheyden, och so nemet^{1*} een purgacien des
 berouwes,^{2*} ^{3*} spy al quaet van dy myt biechten^{4*} unde
 penitencien, unde dan komet^{5*} an de tafel dyns heren, an
 10 de spyse des levens.

Item, hungher komet nae langhen vasten. Also machstu
 begheerte kryghen toe desser^{6*} ghenoechliken spysen, alstu
 alle anderen kost verlaten hebst unde alle quade ghenoech-
 ten begheven hebst.^{7*} Lucas scrijft,¹ dat de verlorene sone
 15 in veren landen verhungherden,^{8*} doe sprac he: Och woe
 vele knechten syn in dat hoes myns vaders, de daer over-
 vloyen van broet^{9*} unde ick vergae hijr van hungher. Ick
 will upstaen unde gaen toe mynen vader, dat ick doch in
 syn hoes moghe broet hebben myt synen knechten, want ic
 20 en byn nicht weerdich te wesene syn soene. Dessen hun-
 gerghen, smachtighen soene ghenc syn vader te moete, be-
 roert myt syns selves barmherticheit in syn vaderlike
 herte.^{10*} He untfenck em mynlike, he sprack em soeteli-
 ken,^{11*} he kussede^{12*} em vrendeliken, he brachte em in syn
 25 hoes blydeliken, he vercijrden em kosteliken, he spisede
 em leckerliken. O ynnighe sele, beghif aller verkene draf,
 versmade all egipten kaf, wes hungherich nae dat aller
 edelste broet, dan komestu daarmede ut all dyn noet salich
 in tijt unde in ewicheit allene um dyns ewighen vaders
 30 guetlicheit.^{13*}

Item, hungher komet van vele aerbeydens. Och alstu langhe
 unde truweliken ghewercket hebst in den wyngaerden dyns
 heren myt graven, myt snoyen, myt blader af snyden,^{14*}
 dyns selves herte ondersoekende, de stene der hardsyn-
 35 nicheit unde alle quade wortelen der un-

1* *nym* 2* *berouwens* 3* *† unde* 4* *bicht* 5* *kum*
 6* *† begerliken spyse unde* 7* *— hebst* 8* *verhungerende*
 9* *in mynes vaders hoes overvloedich van broede*
 10* *myt barmherticheit in syn vaderlike herte umme syns*
solves guetheit 11* *he sprack em to guetlike*
 12* *kusse* 13* *guetheit* 14* *ofte myt snyden*
 1 *Luc. 15, 18.*

dogheden daer utwerpene, alle boesheit af snoyende unde
 de blader ydeler woerden unde lichtveerdicheyden^{1*} daer
 af snydende. Claerliken na desser aerbeyd unde ander
 guede werken salstu ummer hungerich werden nae desser
 5 gheesteliken spysen, de dy sterket in allen gueden werken
 unde in den strijd teghen alle dyne vyanden unde oick to
 wanderen den wech der gherechticheit unde der gheboden
 godes. Lucas scrijft,¹ dat unses heren discipulen alle den
 nacht langh^{2*} aerbeyden int visschen. Johannes scrijft,² dat
 10 unse here des morghens up den over stond unde sprac myn-
 liken to synen discipulen, de int visschen hadden gheaer-
 beydet: komet unde etet. O ynnighe sele, all was^{3*} dyn
 aerbeyd swoer dencke up unses heren broet. Matheus
 scrijft,³ dat unse here sprack: Komet to my alle de aerbey-
 15 det unde belastet syn ic will yu spysen. Oick scrijft Jo-
 hannes,⁴ dat unse here up den groten hoechtijdes dach^{4*}
 stond in den tempel unde sprack myt luder stemmen: Is
 yemand, den dorstet,^{5*} de komet to my unde dryncket.
 Waerlike, o mynlike jhesu, ghif my te aerbeyden um dyn
 20 leefte, dan salstu my spysen mytti selven, o fonteyne aller
 wijsheit, o broet des levens, o begynne unde ende aller
 soeticheit, aller guetheit, aller salicheit in tijt unde in
 ewicheit.
 Item, hunger koemet int guede gheselschop, want int ghe-
 25 lach, int gheselschop daer eten se beth unde dryncken meer
 dan ellic by em selven. O ynnighe sele, dancke den heren
 van dynen gueden gheselschop van synen utverkoernen
 kynderen, de over all vlamnich syn in syner leeften unde
 hungerich na syner spysen. Manc vele holtes int heete^{6*}
 30 vuer moet een nat vuell stubbe ummer mede untfenghen, de
 by em selven alto hant moste utgaen um syn koelde unreyn-
 nicheit. Int guede gheselschop is ghenoechte unde leven.
 Also ist in^{7*} gheestelike vergaderynghen.

^{1*} lichtverdiger ^{2*} — langh ^{3*} is ^{4*} — dach

^{5*} dorstich ^{6*} int guede vuer ^{7*} † de

¹ Luc. 5, 1. ² Joh. 21, 12. ³ Matth. 11, 28.

⁴ Joh. 7, 37.

Natuerlike de edele byen halen eer nerynghen ut velen bloemen van velen steden, mer se brenghen all eren aerbeyd int ghemeyne unde^{1*} in enen korf, in een leefte, in een vuricheit unde eten oick^{2*} dat sote honich in groter een-
 5 drachticheit unde jo se meer byen hebben, jo se meer honyghes maken. Och een bye, de by eer selven blijft sunder honych de^{3*} moet te hand van hunger sterven, ten sy dat se komet in eer guede gheselschop. In der^{4*} gheestelicheit syn vele personen, ellic doet syn gheestelike
 10 wercke,^{5*} de ene is vlytich ten aerbeyde, de andere te bedene, de derde in duldicheit, in oetmoedicheit, in mynlicheit over all in een enich een. David secht:¹ Siet woe guet unde woe vrolick ist te samene te wonen broeders in een.^{6*} Och se doen wat se doen, et^{7*} gelt em te samen^{8*}
 15 over all in een unde all eer entlike andacht is god. Augustinus secht:² Up all der werlt en is gheen werck ghelijker den ewighen levne als een vergaderynghe, een-drachtichliken god lovende.
 Item, hunger komet^{9*} somtijt van kostelheit der spysen.
 20 Al en hebben se noch gheerbeydet, noch ghevastet, noch int gheselschop ghewesen,^{10*} nochtan werden vele lude verwecket te etene, als em komet lecker, selsene^{11*} spyse. O ynnighe sele, och^{12*} kundestu een luttel kennen de edelheit desser hemelschen^{13*} spysen, de ut veren landen komet,
 25 ut den hoechsten hemel, de een fonteyne is aller soticheit, ut der allermeesten leeften dyns aller mynlikesten brudegoms dy ghesand, dy^{14*} ghesundheit unde salicheit ghevende in tijt unde in ewicheit allene um syns selves guetheit. Och en kanstu noch ghenen hunger kryghen to desser edeler^{15*}
 30 spysen int vurighe gheselschop, waerlike soe bistu ummer een vuell torf unde een unreyne holt. Nochtan blijft stadich int vuer dattu eerst smokest unde drupest overmits berouwe^{16*} unde biecht, bynnen glymmich, buten tranich, ten lesten salstu ummer mede untfenghen in gracien unde ber-
 35 nen in god-

1* — unde 2* B. † in 3* B. unde 4* — der 5* geestelick werck
 6* vrolick ist broders to samen wonende in een
 7* dat 8* — te samen 9* ock 10* — ghewesen
 11* † zote of ghesunde 12* o
 13* — hemelschen 14* B. dyn 15* — edeler
 16* berou

¹ Ps. 132, 1.

² ML. 32, 1338, De moribus Eccl. Cath., L. I. c. 31, n. 67. „in communem vitam castissimam sanctissimamque congre-

liker leefden begheerlic to der edeler spysen salich in
 tijt overmits smaken, in ewicheit overmits ghebruken.^{1*}
 Nochtan en salstu nicht verslaghen wesen overmits^{2*} dyns
 selves koeltheit, alstu herteliken begeerst vuricheit. Be-
 5 gheerte der vuricheit sal dy staen voer vuricheit. Ghelijc
 als somyghe lude bekoert werden myt ungheloven, myt vele
 dancken unde in vallende drijften des ungheloven, dat
 em doch leet is unde se wolden gherne recht ghelovich
 wesen, dan syn se allermeest ghelovich. Item, ghelijck als
 10 somyghe lude gherne wolden^{3*} berouwich wesen voer eer
 sunden unde blyven hard in unbevoelicheit^{4*} teghen eers sel-
 ves willen, dat em seer moyet, alsoe ist oick in vuricheit. De
 begheerte der vuricheit sal em staen voer vuricheit unde se
 moeghen somtijt meer verdienen unde gode behachliker
 15 wesen in den aerbeyd um vuricheit oick sunder verkry-
 ghen, dan somyghe anderen int bevoelike besitten der vu-
 richeit. O ynnighe sele, aldus bistu somtijt hungerich nae
 hunger to desser spysen unde begherende na begheerten
 dyns ghemynneden brudegoms, dat em behachlic is unde dy
 20 selven salich allene um syn guetheit. David secht:¹ De here
 heeft verhoert de begheerte syner armen, dat is, den willen
 meer dan de werken; unde dat toe reyden eers herten
 heeft syn oren verhoert,^{5*} dat is, eer up set^{6*} meer dan eer
 vulbrenghen. Bernardus secht:² God en eeschet van uns
 25 nicht meer^{7*} dan allene dat wy em soeken myt begheer-
 ten. Augustinus secht:³ De sele wort bequame god te unt-
 fangene overmits dat se syner begheert. Aldus sal ellic
 hungerich wesen of begherich des hungers nae desser
 spysen, dan is em desse spyse soete in tijt unde salich in
 30 ewicheit. To desser edelen, soeten spysen salstu gaen, o yn-
 nighe sele, nicht um dattu vurich bist, mer dattu vuricheit
 daermede^{8*}

*gati simul aetatem agunt... concordissimam vitam et in-
 tensissimam in Deum, gratissimum munus ipsi offerunt.*"

^{1*} salich in tijt unde ummer smaken in ewicheit ^{2*} in

^{3*} B. † ghelovich, ^{4*} hart unde unbevoelich ^{5*} gehoert

^{6*} upsetten ^{7*} nicht meer van uns ^{8*} dar af

¹ Ps. 68, 34.

² ML. 183, 1183, Serm. 83 in Cantica, n. 4. „Nam, cum amat
 Deus, non aliud vult quam amari.“

³ Cf. ML. 41, 271, De civ. Dei, L. IX, c. 17.

untfanghen moghest.^{1*} Bernardus¹ secht:^{2*} Als een koelt mensche gaet by dat vuer unde daer waerm wort, so en derff he nicht twyvelen, ten sy em van den vuer komen, dat he heet is ghewoerden unde^{3*} des en derf he anders nemand
5 dancken. Och aldus ist gheesteliken. Hijr umme bidde myt dyns heren ynnicheit um in wendighe vuricheit, alstu gaest ten hilghen sacrament unser salicheit, aldus seggende myt oetmoedicheit.

XL. Kap.

10 In aldus daner wijsen sullen wy cristum bidden um syne verdensten.

O god almechtich, du en behovest nicht unses guedes.^{4*} Du bist dy selven wijsheit, vulheit, salicheit, rijcheit, almechticheit, ewicheit. Nochtan hebstu geschapen engelen unde
15 menschen, dat se solden ghebruken dyner guetheit allene um dyn milde mynlicheit unde mynlike mildicheit. De selve dyn leefte dwanck dyn hoecheit to unser nederheit, dyn almechticheit to unser krancheit, dyn rijcheit to unser armoedicheit,^{5*} dyn ewicheit in unse sterflicheit unde
20 allermeeest dyn rechtveerdicheit unde puerheit^{6*} te draghene unse boesheit unde misdadicheit. Och dyn leefte was over all sunder mate up unse snoetheit, dyn hertelike leefte was wonderlike groet up dyn menscheit, de du boven all mynnedest um dyns juncferlike lichames reynicheit^{7*} unde
25 dyner edelen selen aller graciën vulheit. Nochtan verwan dy dyn leefte, dattu in den aller swoersten doet ghevest dyn menscheit voer unse salicheit. In tijt dyner anstaender passien, in den hof des nachtes, bedestu dynen vader, dat de kelick mochte van dy gaen, doe^{8*} du swetedest bloedich
30 water over all dyn lijf. Also wonderlike swoer was dyner tederheit der pynen unghemetenheit, daer du in bewyseedest dyns herten mynlicheit to dyn edel menscheit. Nochtan verwan dy de selve grote mynlicheit to unser salicheit te ghevene dy selven in allen last um unse ewighe salicheit. Och
35 doe haddestu uns lever dan dy selven. De selve leefte

^{1*} *untfangest* ^{2*} — *Bernardus secht* ^{3*} — *unde*

^{4*} *unses gudes nicht* ^{5*} *armode* ^{6*} *puerher*

^{7*} *dyns lijchames yunferlike reynicheit* ^{8*} — *doe*

¹ *ML. 183, 324, Serm. 1 in Fest. Pentec., n. 3. „Quis enim cum ad ignem venerit algens, et fuerit calefactus, dubitabit ei ab igne venisse calorem, quem habere non poterat sine illo?“*